

BTW-Präsident Klaus Laepple:

Die Mobilität und der Wachstumsmarkt China sind Schlüsselthemen der Tourismuswirtschaft

Begrüßung zum 9. Tourismusgipfels am 5. Dezember 2005, Hotel Adlon, Berlin

Exzellenzen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zu dem Tourismusgipfel, der in der Geschichte des Bundesverbandes der Deutschen Tourismuswirtschaft die ungewöhnlichste Entstehungsgeschichte hat.

Ursprünglich sollte dieser Gipfel am 19. und 20. September stattfinden. Das Programm stand. Die Redner hatten zugesagt. Sie können sich sicher vorstellen, was sich im BTW-Präsidium am Tag der Landtagswahl in NRW abspielte. Gerhard Schröder kündigte an, er wolle seine Regierungsmehrheit noch einmal vom Wähler bestätigen lassen.

Ja, wir waren irritiert. Dann die Entscheidung: Neuwahlen am 18. September. Damit war der Tourismusgipfel erst einmal geplatzt. Sie sehen, auch spontane Einfälle von höchsten politischen Würdenträgern haben für die Tourismuswirtschaft weit reichende Folgen.

Meine Damen und Herren,
ich kann Ihnen versichern: Wir freuen uns, dass wir mit Ihnen – wenn auch verspätet - einen so großen und hochkarätig besetzten Tourismusgipfel erleben. Es ist uns gelungen, zahlreiche der wichtigsten Entscheider der Tourismuswirtschaft und der Politik aus Berlin und Brüssel als Redner und Diskutanten zu gewinnen.

Für diese spontane Bereitschaft danke ich den Beteiligten herzlich. Heute und morgen gilt es, politische Signale zu setzen. Ich freue mich, dass wir als Eröffnungsredner des heutigen Tages Herrn Jürgen R. Thumann, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, begrüßen dürfen.

Herr Thumann, der BDI hat sich sehr intensiv mit dem Regierungsprogramm befasst. Wir sind auf Ihre Rede gespannt. Herzlich willkommen. Ich freue mich, dass wir den neuen Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Herrn Michael Glos, heute Nachmittag hier begrüßen dürfen.

Das Interesse am Tourismusgipfel 2005 ist überwältigend. Dies zeigt, welche Bedeutung der BTW als politischer Dachverband der Tourismuswirtschaft in seinem zehnjährigen Bestehen erlangt hat.

Sein Gewicht verdankt unser Verband seinen Mitgliedern. Der BTW hat in diesem Jahr mit dem ADAC und dem Hauptverband des Deutschen Einzelhandels zwei außerordentlich starke Verbände hinzu gewonnen. Den ADAC und den HDE heiße ich im Namen der Tourismuswirtschaft herzlich willkommen.

Meine Damen und Herren,
wir haben für Sie ein kompaktes und höchst interessantes Programm zusammengestellt. Die Mobilität und der Wachstumsmarkt China – dies sind die beiden Schwerpunktthemen des heutigen und des morgigen Tages.

Die Verleihung des Innovationspreises der Deutschen Tourismuswirtschaft, die World Childhood Foundation, die sich dem Schutz von Kindern verpflichtet hat, und die Service- und Freundlichkeitskampagne zur Fußball-WM 2006 sind weitere Höhepunkte unserer Veranstaltung.

Der Tourismusgipfel des BTW hat zwei Adressaten: die Entscheider der Tourismusindustrie und die Politik in Berlin und Brüssel. Das Interesse der Politik an diesem Gipfel ist groß. Das ist ein sehr gutes und wichtiges Zeichen.

Wir stehen am Anfang des 21. Jahrhunderts und befinden uns in einer Zeit rapider Weiterentwicklung, in der es zwei gravierende Veränderungen gibt:
Die Digitalisierung und die rasante Zunahme der Mobilität.

Ohne Reisen wäre die aktuelle Globalisierung der Wirtschaft undenkbar. Die Tourismuswirtschaft ist neben der Informationstechnologie die Schlüsselbranche der Weltwirtschaft. Und sie schafft Arbeitsplätze.

80 Millionen Urlaubsreisen,
60 Millionen Kurzreisen,
146 Millionen Geschäftsreisen pro Jahr –
dies ist der eindrucksvolle Beleg für die Mobilität der Deutschen.

Die enge Einbindung Deutschlands in die Weltwirtschaft wäre ohne die perfekte Logistik unserer Fluggesellschaften undenkbar. Ich sage es deutlich: Dessen ist sich mancher Politiker in Berlin und Brüssel nicht bewusst. Anders ist nicht zu erklären, dass gerade die Luftfahrt gerne als Melkkuh und als Zielscheibe benutzt wird, wenn es darum geht, politisch Wirbel zu machen.

Mobilität, Ökologie und Verbraucherschutz sind keine Gegensätze. Im Gegenteil: Umwelt, Wirtschaft und das Wohl des Einzelnen dürfen nicht isoliert betrachtet werden. Deutschland braucht eine integrierte Planung der Verkehrswege. Das heißt auch: Wir brauchen einen Masterplan für den Flughafenbau des gesamten Landes.

Gerade bei der Subventionierung unwirtschaftlicher Flughäfen durch Bundesländer und Regionen zeigt sich die Grenze des Föderalismus in Sachen Mobilitätsplanung.

Hier werden auf inakzeptable Weise Steuergelder verschwendet. Auch auf diesen Punkt werden wir während dieses Gipfels zu sprechen kommen.

Es war uns ein Anliegen, Sie noch in diesem Jahr zum Tourismusgipfel einzuladen. Der 9. Tourismusgipfel ist ein Signal an die neue Bundesregierung und den neuen Bundestag: Die Reisebranche braucht verlässliche Rahmenbedingungen, die den

Kräften von Angebot und Nachfrage mehr Raum geben. Wir sagen: Subventionen nein danke.

Es ist Verschwendung, mit Steuergeldern in vielen Regionen Flughafenkapazitäten zu schaffen, die der Markt nicht braucht. Schluss mit staatlicher Regulierung, die zu Staus in der Luft und auf der Straße sorgt. Schluss mit der politischen Einflussnahme bis in kleinste Details, die die Bahn dabei behindern, konsequent effizient und wirtschaftlich zu arbeiten.

Weg mit nationalen Abgaben, die deutsche Hotels, die Gastronomie und Fluggesellschaften im internationalen Wettbewerb schwächen. Dazu zählt auch, dass sich die Bundesrepublik die steuerliche Gestaltungsmöglichkeit schafft, um Wettbewerbsverzerrungen zu beseitigen.

Eine Branche möchte ich aus aktuellem Anlass hervorheben. Morgen tagt der Ecofin-Rat zur Novellierung der sechsten Mehrwertsteuer-Richtlinie. Das ist die Möglichkeit, die Gastronomie in den Annex H der Richtlinie aufzunehmen. Deutschland würde dieser Schritt die Möglichkeit eröffnen, – wenn es die Haushaltslage zulässt – , den Mehrwertsteuersatz für die Gastronomie zu reduzieren und damit eine gravierende Wettbewerbsverzerrung gerade im grenznahen Raum zu beseitigen. Eine Maßnahme, die für die Hotellerie jetzt schon möglich und geboten ist.

In der Gastronomie wenden bereits 12 EU-Mitgliedsstaaten den reduzierten Mehrwertsteuersatz an. Jetzt geht es darum, für alle die Möglichkeit zu schaffen. Bis auf Dänemark und Deutschland sind alle Mitgliedsländer dafür, die Gastronomie in dieser Frage zu unterstützen. Ich appelliere an Herrn Steinbrück. Die Gastronomie, der es ohnehin nicht gut geht, braucht Ihre Unterstützung! Setzen Sie sich morgen für diese Betriebe ein!

Meine Damen und Herren,
generell muss ich sagen: Die Regulierung des Reisemarktes geht zu weit. Wir brauchen weniger Bürokratie und müssen mehr Markt wagen! Es muss unser Ziel sein, dass die Menschen so einfach und effizient wie möglich reisen können. Und

dass sie hierbei eine Technik nutzen, die den Ressourcenverbrauch so gering wie möglich hält.

Dafür müssen die passenden Rahmenbedingungen geschaffen werden. Hier ist eine vorausschauende Politik gefragt. Die Branche steht zu ihrer Verantwortung. Und sie ist zur Zusammenarbeit bereit. Unser Angebot an Bundeskanzlerin Frau Dr. Merkel, ihr Kabinett und an den Tourismusausschuss des Deutschen Bundestags: „Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, das Reisen zu erleichtern. Die Tourismuswirtschaft lädt Sie zu einem engen Dialog ein.“

Meine Damen und Herren,
ich wünsche Ihnen eine interessante Tagung. Der 9. Tourismusgipfel des Bundesverbands der Deutschen Tourismuswirtschaft ist hiermit eröffnet.

Vielen Dank.